

Drittes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 20. Oktober 1881.

**Erster Theil.**

**Ouverture** zu „Die Abenceragen“, von Cherubini.

**Concert** für Violoncell von G. H. Witte, vorgetragen von Herrn  
*Adolph Fischer* aus Paris.

**Recitativ** und **Arie** aus „Elena e Paride“ (1769) von Ch. von Gluck,  
gesungen von Frau *Anna Schimon-Regan*.

**Recitativo.**

Tutto qui mi sorprende;  
Il piede appena imprimo in questo lido,  
E v'è palese il mio disegno;  
Baldanzoso, audace  
Nella reggia m'inoltro,  
E il primo incontro dell' amata regina  
Turbato, irresoluto,  
Muto mi rende . . . . Ah, già di me  
comincio  
Timido a diffidar! Sol la promessa  
Di Citerea va dissipando ancora  
Con lontane lusinghe i dubbj miei,  
Onde in lei spero e m'abbandono a lei!

**Aria.**

Le belle immagini d'un dolce amore  
Veggio fra i palpiti del mio timore  
Tutte disperdersi, tutte sparir;  
Che se nell' anima lieta speranza  
Fa poi risorgere la mia costanza,  
Solo da Venere mi vien l'ardir.

**Recitativ.**

Alles weckt mein Erstaunen;  
Denn kaum setz' ich den Fuss auf die  
fremde Küste,  
So kennt schon Jeder mein Unternehmen;  
Stolz betret' ich die Schwelle  
Dieser fürstlichen Hallen,  
Und schon der Anblick der bezaubern-  
den Königin  
Verwirrt mich, raubt mir die Sprache,  
Lässt mich verzagen. Ha, es sinkt mein  
Vertrauen,  
Schüchternheit lähmt meinen Muth; nur  
das Versprechen,  
Das für mein Glück Cythere mir gegeben,  
Kann die qualvollen Zweifel in mir ver-  
scheuchen,  
Nur durch sie hoff' ich endlich mein  
Ziel zu erreichen.

**Arie.**

Die schönen Bilder all' von Liebesfreuden,  
Ich seh' auf immer jetzt sie von mir  
scheiden,  
Ach, meine Furcht allein hat sie zerstreut;  
Fühl' ich die Hoffnung dann sich neu  
beleben  
Und in der Seele mir den Muth sich heben,  
So ist's Cythere nur, die mir ihn leiht.

dnis II g 87a

„Kol Nidrei“, Adagio für Violoncell (mit Benutzung hebräischer Melodien) von Max Bruch, vorgetragen von Herrn *Fischer*. (Zum ersten Male.)

## Zweiter Theil.

„Wald- und Berggeister“, Intermezzo für Orchester von Philipp Scharwenka. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Schimon-Regan*.

a) **Mädchenlied** (neugriechisch) von **Robert Steuer**.

Der Blumen wollt' ich warten,  
Vergessend was mein Herz erfuhr,  
Doch jede Blum' im Garten  
Spricht mir von Liebe nur.

Und was ich nie zu sagen,  
Was ich gewagt zu denken kaum,  
Das ruft in selgen Klagen  
Die Nachtigall vom Baum.

Die Rose will vergluten,  
Die Lilie ward vor Sehnsucht bleich,  
Und die Granaten bluten  
Zerspalt'nen Herzen gleich.

Sie ruft so süß verständlich,  
Dass du, auch du es fassen musst:  
O komm und lass mich endlich  
Ausruh'n an deiner Brust!

*Emanuel Geibel.*

b) **Gertrud's Lied** von **F. von Holstein**.

Immer schaust du in die Ferne,  
Wie die Wolken fliehn,  
Wie am Himmel goldne Sterne  
Ihre Bahnen ziehn,  
Und die hohen Wipfel locken  
Dich bergauf, bergab,  
Knabe mit den braunen Locken,  
Nahmst den Wanderstab.

Hat ja nimmer dich gelitten  
In des Vaters Haus,  
Stürmtest fort mit raschen Schritten,  
An dem Hut den Strauss.  
Sprachst zu mir mit Händedrücken:  
»Kind, die Welt ist weit!«  
Und ich gab dir bis zur Brücken,  
Weinend, das Geleit.

Rosen hab' ich dir gebrochen,  
Wie der Dorn auch sticht;  
Was beim Abschied du versprochen,  
O vergiss es nicht!  
Ach, verweht sind Wort und Lieder  
Und verrauscht das Glück;  
Brauner Knabe, kehrtst du wieder  
An mein Herz zurück?

(Aus dem *Rattenfänger von Hameln* von *Julius Wolff*.)

c) **Märzveilchen** (aus Op. 40) von **Robert Schumann**.

Der Himmel wölbt sich rein und blau,  
Der Reif stellt Blumen aus zur Schau;  
Am Fenster prangt ein flimmernder Flor,  
Ein Jüngling steht, ihn betrachtend, davor,  
Und hinter den Blumen blühet noch gar  
Ein blaues, ein lächelndes Augenpaar,  
Märzveilchen, wie Jener noch keine geseh'n!  
Der Reif wird, angehaucht, zergeh'n;  
Eisblumen fangen zu schmelzen an,  
Und Gott sei gnädig dem jungen Mann!

Die Fensterscheiben blinken hell,  
Es schmilzt vom Hauch das Eis gar schnell;  
Nicht mehr sind sie mit Blumen bedeckt,  
Sie lassen seh'n, was dahinter versteckt.  
Wie blühender Veilchen Duft ihn umweht,  
Der Jüngling gebannet in Zauber steht;  
Dort hat er erblickt ein goldenes Haar,  
'ne ros'ge Wang', zwei Augen klar,  
Die wunderlieblich ihn schauen an;  
Herr Gott, sei gnädig dem jungen Mann!

*H. C. Andersen.*

**Oxford-Symphonie** von Josef Haydn.

---

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der  
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange  
des Saales zu haben.

---

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

---

4. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 27. Oktober 1881.

---

Märzschöner aus Op. 10 von Robert Schumann  
 Der Himmel wölbt sich rein und blau  
 Der Heil stellt Blumen aus zu Schau  
 Am Fenster hängt ein himmelroter Flor  
 Ein Jüngling steht im Betracht davor  
 Und hinter den Blumen blüht noch gar  
 Ein blaues, ein lächelndes Auzugpar  
 Märzschöner wie Jahr noch keine geschin  
 Der Keit wird geschwändel vergeln  
 Heblumen fagen zu schnehen an  
 Und Gott sei gnädig dem jungen Mann  
 Die Fensterstehen blinzelnd hell  
 Es schmilzt vom Hauch des Eis gar schnell  
 Nicht taube sind sie mit Blumen bedekt  
 Sie lassen sich'n was dahinter versteckt  
 Wie blühender Lelichen dort im unweil  
 Der Jüngling schenkt in Auzug stehen  
 Dort hat er erbleckt ein goldenes Haar  
 An roter Wang' drei Augen klar  
 Die wunderbarlich ihn schauen an  
 Her Gott sei gnädig dem jungen Mann  
 W. C. Anderson

Oxford-Symphonie von Josef Haydn

Billetts zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der  
 Concert-Direction Gewandhaus, sowie am Haupt-Eingang  
 des Saales zu haben.

Einlass um 8 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

4. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 27. Oktober 1821

Op. 10, 34.  
 65118021M